

8 Tage radeln ohne Motorkraft an Rur und Maas

Eine sehr spezielle Art des gemeinsamen Fahrraddurlaubs: Vier Leute, zwei Frauen, zwei Männer, weder verwandt noch verschwägert, zwischen 52 und 71 Jahren, planen und organisieren ihre jährliche Radtour. Wie geht denn so was?

› Petra Müller

Ausgangspunkt unserer Touren sind immer zwei bis drei Campingplätze, die möglichst in der Nähe eine Bahnanbindung haben. Die Anreise erfolgt im Wohnmobil, in dem auch gekocht wird, drei der vier Personen schlafen in je einem Zelt. Das geht wunderbar!

Ein Campingplatz bietet viel Freiraum, vom Entspannungsbier über das Zusammensitzen und Klönen, dem abendlichen Kochen (Vegetarierin, Veganerin, Fleischliebhaber), und nicht zu vergessen den Spielmöglichkeiten. Mölky oder Wikingerschach bieten da einen ausge-

lassenen Einstieg in das abendliche Miteinander.

Im August 2022 ging es an Rur und Maas.

1. Tag: Heimbach

Unser erster Ausgangspunkt ist der Campingplatz an der Rur in Heimbach. Die Rur ist ein 164,5 Kilometer langer Nebenfluss der Maas, der seinen Anfang im Naturpark Hohes Venn - Eifel nimmt, Richtung Aachen fließt und in den Niederlanden in die Maas mündet. Wir finden einen Stellplatz direkt am Fluss, idyllisch! Und der Nachteil? Wann immer wir losradeln wollen, muss eine 350 Meter lange Steigung von ca. 15 % bewältigt werden. Und das nur mit Muskelkraft, ohne Motor, denn bisher sind wir auf unseren Touren immer ohne E-Bikes angekommen. Für mich heißt das aktuell: Die ersten zittrigen Beine habe ich schon oben an der Straße Rich-



Monschau

tung Heimbach. Und Heimbach selbst ist ein kleiner Luftkurort mit restaurierten Fachwerkhäusern, netten Gasthäusern und Cafés sowie der Burg Hengebach, alles gut am ersten Nachmittag per Rad zu bestaunen.

2. Tag: Monschau – Heimbach (ca. 45 km)

Morgens bringt uns ein frühzeitig gebuchtes Taxi mit Fahrradanhänger nach Monschau, denn

von hier startet unsere erste Route, die komplett mit dem Logo des RurUfer-Radwegs beschildert ist. Immer entlang der Rur Richtung Heimbach auf einer bunten Mischung von Wegen, bei nur wenig Verkehr. Die Fahrradkarte lässt es erahnen: viele leichte und einige stärkere Steigungen sind zu bewältigen. Das Eifelstädtchen Monschau ist ein märchenhafter Ort, der Tradition und Moderne verbindet. Anziehungspunkte sind eine Burg aus dem 12. Jahrhundert, das Rote Haus, der Eifeldom und die Atmosphäre links und rechts der Rur.

Die erste Etappe des Tages verläuft durch bewaldetes Gebiet Richtung Rurberg. Landschaftlich prägen der maleisch inmitten des Nationalparks Eifel gelegene Rurseesee und das idyllische Rurtal die Tour. In Rurberg entscheiden wir uns für den Weg am linken Ufer der Rurtalsperre, der zweitgrößten Talsperre Deutschlands, die diesen Sommer wirklich wenig Wasser hat. Nach ca. 45 Kilo-



Die Rur bei Düren

metern kommen wir wieder auf unserem Campingplatz an. Fazit des Tages: Es war anstrengend, aber schön! Ich musste nur dreimal für wenige Meter anhalten und bergauf schieben.

3. Tag: Heimbach – Düren (ca. 45 km)

Die Berge verschwinden (die roten Steigungspfeile auf der Karte erst einmal nicht ...) und große Auenwälder umsäumen die Rur bis Düren. Von Heimbach geht es entlang des nördlichen Teils im Nationalpark und unterhalb der hoch aufragenden Buntsandsteinfelsen Niedeggens zum letzten Stausee der Rur. In Düren lockt ein Eis, heute ist Markttag und einiges los. Bis hierher war die Landschaft abwechslungsreich, die Strecke nach Jülich wirkt dagegen etwas eintönig. Von hier soll es schließlich mit dem Zug zurückgehen. Bis Düren klappt alles gut, ca. 25 Minuten Fahrzeit. Und dann müssen wir in die Rurtalbahn nach Heimbach umsteigen. Es ist Feierabend-

verkehr. Keine Chance in diesem kleinen Zug mitgenommen zu werden, vor allem nicht zu viert! Und nun? Zurück radeln? Fahrräder stehen lassen und dann mitfahren? Warten? Wir pokern und warten auf den nächsten Zug. Der Zugführer hat ein Einsehen und wir können uns hineinquetschen. Puhh! Das ging noch einmal gut.

4. Tag: Heimbach – Nideggen – Heimbach (ca. 45 km)

Der erste Anstieg vom Campingplatz zur Straße ist bewältigt. Mit Hilfe von Komoot wird die heutige Tour gestaltet. Außerdem begleiten und lenken uns auf dem Weg nach Nideggen Knotenpunkte, die an allen Kreuzungen stehen. Dieses Städtchen wird von der gleichnamigen Höhenburg beherrscht und in diesen Tagen auch von unzähligen Besuchern und Besucherinnen, die zum Jazz & Blues



Hindenburgtor

Festival angereist sind.

Ziemlich spontan entscheiden wir uns, die Räder abzustellen und eine kleine mittelschwere Wanderung zu unternehmen. Mit Hilfe von Komoot bzw. Outdooractive geht es durch dichte Wälder vorbei an beeindruckenden Buntsandsteinfelsen zum Hindenburgtor mit Blick auf die gegenüberliegende Nidegger Burg. Und zurück? Da wird wieder geredelt, so mancher Anstieg verwandelt sich jetzt in eine rasante Piste.

5. Tag: Wechsel nach Maastricht

Nach 90 Minuten Fahrtzeit ist der Stellplatzwechsel vollzogen. Unsere neue Bleibe: Camping de Oosterdriessen direkt an der Maas. Maastricht ist eine kleine charmante Stadt ohne Hochhäuser mit vielen historischen Gebäuden und jungem Flair. Zahlreiche Cafés, Bars, Restaurants und liebenswerte Geschäfte gehören zum Stadtbild. Wir gucken uns einen Stadtrundgang aus und lassen uns treiben.

6. Tag: Rundtour über Eisjeden, nach Belgien am Albertkanal Richtung Bassenge und zurück (ca. 45 km)

Dank der tollen Apps (z. B. Outdooractive, Komoot, Naviki, Alpenvereinaktiv) haben wir eine Rundtour geplant. Auch in Belgien entdecken wir Knotenpunkte, die den weiteren Verlauf der Tour beeinflussen. Eisjeden in den Niederlanden hat ein wundervolles Schloss mit einer herrlichen von Bäumen gesäumten Auffahrt. Der Grenzübergang nach Belgien wird nur durch einen Stein sichtbar, weiter geht's am Albertkanal über eine riesige Brücke.



Allee Schloss Eisjeden

Die Landschaft Richtung Bassenge wird sehr hügelig, Steigungen bis zu 15 % sind keine Seltenheit. Auf dem Rückweg geht es über Serpentina bergab über die alte Brücke „Pont de Lanaye“, wir pausieren in einem urigen Café im gleichnamigen Ort, auf alle in der Nähe befindlichen Kriegsdenkmäler verzichten wir. Mit einer Fahrradfähre Richtung Eisjeden über die Maas gelangen wir wieder nach Holland.

7. Tag: Rundtour Maastricht – Valkenburg – Gulpen – Epen – Maastricht (ca. 50 km)

Auch diese Tour lässt sich unterschiedlich gestalten, verändern, variieren. Nur eins bleibt: die Steigungen! Höhepunkte an diesem Tag sind mit Sicherheit das Château St. Gerlach, zu dem ein sehenswerter großer Skulpturengarten gehört. Auch einen Kaffee kann man im schattigen Innenhof genießen. Valken-

burg Aan De Geul ist ein sehenswertes Städtchen, noch mehr beeindruckt das sich anschließende Kasteel Schaloen. Das Wasserschloss kann von einem gegenüberliegenden Gehöft mit Restauration bewundert werden. Auf der letzten Etappe erleben wir ein unterhaltsames Dorffest, einen Supermarkt zwecks Planung des Abendessens und eine gelungene Absprache: Wer transportiert was zum Zeltplatz?

Resümee

Ich breche endlich mit dem Vorurteil, die Niederlande oder Belgien seien flach und mit dem Rad und magerer Bürocondition gut zu erkunden. Campingplätze als Ausgangspunkt haben nach wie vor ihren freiheitlichen Charme. Diese Art Fahrradtouren zu entwickeln und zu radeln macht Spaß und schweißt zusammen. Alle Landschaften hatten ihren besonderen Reiz, Abwechslung war immer gegeben. Wer noch nie Wikingerschach oder Mølky gespielt hat, sollte das schnellstmöglich nachholen, nicht nur des Spaßes wegen, sondern auch der unentdeckten Möglichkeit, dadurch Kontakte zu knüpfen. Ohne E-Bike zu radeln hebt einen fast in den Adelsstand, besonders bei Ü65! Gutes Wetter ist natürlich bei allem das A und O, und das hatten wir!